

Interview: Agenturchef
Heinrich Lehnert ist Leiter der Agentur für Arbeit Oberhausen/Mülheim. In Wbi.Kompakt nimmt er u. a. zur Kurzarbeit Stellung.

Mehr dazu auf Seite 2



Dem Orient so nah
Die Buchhandlung Al Kutubia bringt deutsch- und arabischsprachige Literatur aus dem orientalischen Kulturkreis nach Dortmund.

Mehr dazu auf Seite 3



Porträt: Katrin Sachse
Katrin Sachse kommt – wie ihr Name vermuten lässt – aus Sachsen, fühlt sich aber an der Rezeption der .garage essen wohl.

Mehr dazu auf Seite 4



Editorial

Untersuchungen ergaben, dass sich über 60 % aller deutschen Studenten eine unternehmerische Zukunft vorstellen können. Allerdings wollen nur die wenigsten direkt nach dem Studium den Weg in die Selbstständigkeit wagen. Erst will man mindestens fünf Jahre Berufserfahrung sammeln – im Angestelltenverhältnis.

So sinnvoll das klingen mag, aber diese Erfahrungen als Angestellte wirken sich (nicht nur bei Hochschul-, auch bei Ausbildungsabsolventen) auf die Gründungsabsicht kontraproduktiv aus. Je älter man wird und sich eingerichtet hat, desto mehr scheut man den Schritt in die vermeintlich riskantere Selbstständigkeit. Seit Jahren sinkt die Zahl erfolgreicher Gründungen und vielen erscheint sogar der Staatsdienst verlockender als der freie Markt.

Die Deutschen sind in der Gründungsstatistik auf den hinteren Plätzen zu finden. Sicherheit scheint entscheidender als Freude an der Arbeit. Für ein Volk, das auf Pioniere, auf Gründer und auf Unternehmer angewiesen ist, damit auch neue Arbeitsplätze entstehen, ist das bedenklich. Alle im Umfeld von Wirtschaftsförderung Aktiven sollten daher bestrebt sein, sowohl den Mut zum Schritt in die Selbstständigkeit als auch die unternehmerischen Fähigkeiten zu fördern.

Drei Jahre .garage in Dortmund und Essen



Im Oktober 2006 startete in Dortmund und Essen das erfolgreiche Existenzgründungsprojekt .garage. Es begleitet potenzielle Unternehmer, die sich aus der Arbeitslosigkeit heraus selbstständig machen wollen, und wird von der jeweiligen ARGE finanziert. Mehr als 400 Teilnehmer sind bisher in den beiden .garagen aufgenommen worden.

Durch Seminare und individuelle Coachings werden die Teilnehmer sechs Monate lang auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit beraten und begleitet. „Die Geschäftsidee müssen die Gründer selbst mitbringen“, erklärt Stefanie Focke, Projektleiterin der .garage dortmund. „Das unternehmerische Know-how lernen sie bei uns.“

In ihrem Fachgebiet kennen sich die Gründer bestens aus. Doch um erfolgreich selbstständig zu sein, sind für einen Unternehmer auch kaufmännische Kenntnisse in Bereichen wie Außenauftritt, Vertrieb, Buchhaltung und Steuern unerlässlich.

Um sich das notwendige unternehmerische Fachwissen anzueignen, kam im November 2006 der Mediengestalter Alain-Patrick Lokeso in die .garage dortmund. Er wollte eine eigene Produktionsfirma gründen und schrieb mit Unterstützung der Berater einen tragfähigen Businessplan. Bereits während der Zeit im Businessinkubator gründete der Mediengestalter seine Produktionsfirma für audiovisuelle Medien „cut.a.pull.t ultramedia“. War er zuvor noch auf die Leistungen der JobCenterARGE angewiesen, so konnte sich der Jungunternehmer bereits ein halbes Jahr nach der Gründung aus dem ALG-2-Bezug abmelden. Inzwischen hat er sogar einen Auszubildenden eingestellt. „Ich hab's geschafft“, freut sich Lokeso. „Ein großes Danke an die .garage!“

Auch die staatlich anerkannte Physiotherapeutin und Rückenschullehrerin Manuela Scholz lobt das .garage-Projekt. Sie startete im August 2008 in der .garage essen. „Das hat mir wirklich sehr geholfen. In den individuellen Coachings habe ich gelernt, mich als Selbstständige zu organisieren.“

Fortsetzung auf Seite 3

Kurzarbeit: Qualifizieren statt entlassen

„Da wir in unserem Betrieb auf Kurzarbeit umstellen mussten, nutze ich die Zeit effektiv, um meine Kenntnisse in einer Weiterbildung auszubauen und zu vertiefen“, so Marion Partyka aus Oberhausen. Die 40-Jährige ist eine von vielen Arbeitnehmern in Oberhausen, die von Kurzarbeit im Unternehmen betroffen sind. „Das Angebot, eine von der Agentur für Arbeit finanzierte Weiterbildung in dieser Zeit zu nutzen, musste erst bekannt werden. Die Nachfragen der Unternehmen sind in den letzten Monaten allerdings gestiegen“, erklärt Katja Hübner, Pressesprecherin der Agentur für Arbeit (links).



Das findet auch Marion Partyka. Im Weiterbildungsinstitut Oberhausen intensiviert sie an zwei Tagen in der Woche ihre Word-, Excel- und Power-Point-Kenntnisse im EDV-Trainingscenter. Das dazugewonnene Wissen und der sichere Umgang mit den EDV-Programmen hat nicht nur für die gelernte Steuerfachgehilfin Vorteile, sondern auch für ihren Arbeitgeber, die TST Team Schweißtechnik GmbH. Durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen muss er nicht auf eingearbeitetes und qualifiziertes Personal verzichten. Wbi-Projektleiterin Mareen Stein: „Wir als Bildungsträger gehen flexibel mit der Planung der Schulungstage für Teilnehmer in Kurzarbeit um und passen die Weiterbildung auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer individuell an.“ Das sieht auch Katja Hübner so und betont, dass eine solche gute Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger von großem Vorteil und sehr wichtig sei, nicht nur für die Teilnehmer.

berufsbegleitende Lehrgänge und Seminare

am 13.10.2009: Expertentreff „Empfehlungsmarketing – der Königsweg zum Kunden“ im Wbi Oberhausen

am 27.10.2009: Expertentreff „Finanzierung/ Mikrokredite“ in der .garage dortmund mit der Wirtschaftsförderung

am 31.10.2009: Oberhausener Sekretärinnenfachtagung (bSb) im Tagungszentrum Oberhausen

am 05.11.2009: Expertentreff „Bühnenreif ins Geschäft kommen, Akt 1“ im Wbi Oberhausen mit der Wirtschaftsförderung

am 12.11.2009: Expertentreff „Bühnenreif ins Geschäft kommen, Akt 2“ im Metronomtheater Oberhausen mit der Wirtschaftsförderung

am 15.12.2009: Expertentreff „Internet – sicher ist anders“ im Wbi Oberhausen mit der Wirtschaftsförderung



Wbl.Kompakt im Gespräch mit Arbeitsagentur-Chef Heinrich Lehnert

Heinrich Lehnert ist seit 2000 Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Oberhausen/Mülheim. 1956 in Ostfriesland geboren, hat er in Göttingen Jura studiert und ist seit 1988 bei der Bundesagentur für Arbeit. Heinrich Lehnert lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern in Oberhausen-Königshardt.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes und in diesem Zusammenhang die Bedeutung beruflicher Weiterbildung?

Derzeit ist es recht schwierig, eine verlässliche Prognose zur weiteren Entwicklung des Arbeitsmarktes abzugeben. Tatsache ist, dass die Auswirkungen einer Rezession immer erst nach sechs Monaten auf dem Arbeitsmarkt durchschlagen. Seit Anfang des Jahres ist die Arbeitslosenquote in Oberhausen nun kontinuierlich angestiegen. Im Januar lag sie bei 11,8 %, im Juli bereits bei 13,0 %. Ich hoffe, dass sich dieser Trend nicht fortsetzen wird. Doch gerade in diesen Zeiten nimmt der Bereich Qualifizierung und Weiterbildung eine wichtige Rolle ein. Nur wer sich kontinuierlich weiterbildet, bleibt konkurrenzfähig und so auch interessant für den Arbeitsmarkt. Seit etwa zwei Jahren wird bereits von dem Fachkräftebedarf gesprochen. Dieser Bedarf wird sich in den nächsten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung noch verschärfen, da sich die Anzahl der Schulabgänger(innen) in jedem Jahr verringern wird. Qualifizierung und stetige Weiterbildung sind wichtiger denn je.

Die Bundesregierung ermöglicht Unternehmen, die in Kurzarbeit sind, ihre Mitarbeiter in dieser Zeit schulen zu lassen, während die Arbeitsagentur die Kosten hierfür übernimmt. Wie sieht hier die Situation in Oberhausen derzeit aus? Diese Möglichkeit der Qualifizierung während der Kurzarbeit ist ein sehr wertvolles Instrument der Agentur für Arbeit. Firmen können diese Zeit der Krise optimal für sich nutzen, um die eigenen Mitarbeiter(innen) zu qualifizieren. So sind sie in Zeiten des Aufschwungs noch qualifizierter und motivierter als zuvor. Zudem erhöht dies auch die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Das Angebot lief zunächst in Oberhausen etwas schleppend an, doch nun sind die Betriebe informiert und fragen bei unserem Arbeitgeberservice nach den Möglichkeiten. Aktuell haben wir in Oberhausen bereits 48 Arbeitnehmer(innen) qualifiziert und weitere Anfragen bereits erhalten.

Wie beurteilen Sie den Gründungszuschuss als arbeitsmarktpolitisches Instrument und wie schätzen Sie auch angesichts der prognostizierbaren Arbeitsmarktentwicklung die Gründungsquote und die Chancen für Existenzgründer ein? Seit vielen Jahren hat die Agentur für Arbeit nun bereits die Möglichkeit, arbeitslose Personen, die sich selbstständig machen möchten, zu unterstützen. Die Ich-AG war dabei recht populär und auch sehr zugänglich für unsere Kunden. Nun haben wir ein anderes Instrument zur Förderung der Selbstständigkeit, und zwar den Gründungszuschuss. Arbeitsmarktpolitisch ist er von großer Bedeutung, denn er bietet gerade in diesen schwierigen Zeiten eine wichtige Alternative zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Chancen der Existenzgründer sind dabei, je nach Idee und Businessplan, recht unterschiedlich. Die elfte Kfz-Werkstatt in einem Stadtteil wird sicher nicht den Erfolg haben wie die erste. Es geht heute mehr denn je darum, innovative Ideen zu haben, die auch umsetzbar und realistisch sind. Ich rate jedem Existenzgründer dazu, vor der Gründung eine Arbeitsmarktanalyse der Region durchzuführen. So kann man sich unangenehme Überraschungen ersparen.

Die Agentur für Arbeit Oberhausen und das Wbl sind gemeinsam mit anderen Institutionen Veranstalter der Oberhausener Gründermesse. Welche Unterstützungen gibt es aus Ihrem Haus noch für junge Selbstständige?

Viele Kunden kommen zu uns mit einer Gründungsidee. Jedoch waren die meisten von ihnen noch nie selbstständig, und somit stehen viele offene Fragen im Raum. Die Vermittler(innen) der Agentur für Arbeit können bei diesen Fragen helfen und weitere Anlaufstellen für die Existenzgründung nennen. Zudem bieten wir unseren interessierten Kunden ein sechswöchiges Gründerseminar an. Dort werden alle wichtigen Inhalte für die Vorbereitung und die Durchführung der Selbstständigkeit besprochen. Neben dem Seminar selbst können wir die anfallenden Fahrtkosten übernehmen. Wir unterstützen die Gründermesse in jedem Jahr, denn junge Existenzgründer sind potenzielle Arbeitgeber von morgen.



Namen und Notizen im Wbl

- Der Oberhausener Rechtsdezernent und Oberbürgermeisterkandidat Dirk Buttler hat das Weiterbildungsinstitut Oberhausen besucht und sich über die Arbeit des Wbl informiert.
- Immer wieder werden Wbl-Mitarbeiterinnen für Fotoshootings angefragt. Unsere Aufnahme zeigt Mareen Stein und Alexandra Scholz für die Titelseite einer Broschüre der Wirtschaftsförderung bzw. des Citymanagements in der Oberhausener Innenstadt.



Merkur-Startup-Repräsentanz

Seit fünf Jahren ist das Weiterbildungsinstitut Wbl Repräsentanz der Merkur-Startup GmbH. Bundesweit bietet Merkur-Startup in Existenzgründerzentren für jede Phase der Gründung ein komplexes und mehrstufiges Programm in den Bereichen Beratung, Schulung und Coaching für zukünftige Selbstständige und junge Unternehmer an. Im Vordergrund stehen vor allem Kundenzufriedenheit, Kompetenz und ein ganzheitlicher Ansatz. „Erfolgreich zu sein, setzt zwei Dinge voraus: klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen“, so Walter Schiller, Standortkoordinator von Merkur-Startup.

An den Standorten Oberhausen, Essen und Dortmund führt das Weiterbildungsinstitut im Auftrag von Merkur-Startup regelmäßig für Existenzgründer Informationsveranstaltungen, Seminare, Beratungen und Coachings durch. Seit 1. Juli 2009 ist das Weiterbildungsinstitut nun auch Merkur-Startup-Repräsentanz in Recklinghausen und in Düsseldorf, wo im Auftrag der jeweiligen ARGE Existenzgründer geschult und auf ihre Selbstständigkeit vorbereitet werden. Unsere Aufnahme zeigt die Merkur-Startup-Inhaber Erna-Maria und Walter Schiller mit Wbl-Gründungsberaterin Heike Kumpir vor dem Eingang der Düsseldorfer Repräsentanz.



Neulich im Wbl: Kleine Käfer



Kartenspiel mal anders

Auf der zweiten Oberhausener Visitenkartenparty präsentierten sich Unternehmer unterschiedlicher Branchen im Forum am Altmarkt: vom Heilpraktiker über die Übersetzerin und den Versicherungsmakler bis hin zum Unternehmensberater. Bis in den Abend wurde anregend diskutiert, wurden Kontakte geknüpft und Kooperationen eingefädelt. Das Business-event wird vom Weiterbildungsinstitut zusammen mit Visitenkartenparty.biz veranstaltet. Wbl-Projektleiterin Mareen Stein betont den Nutzen einer solchen Kommunikationsplattform: „Inzwischen gehört Networking zu den Schlüsselfaktoren geschäftlichen Erfolgs. Eine Visitenkartenparty hilft, schnell ungewöhnliche und interessante Geschäftskontakte herzustellen.“ Entspannungspädagogin Christine Liebling sieht in dem Event vor allem die Chance, „... sich persönlich zu präsentieren und mit anderen Unternehmern Erfahrungen auszutauschen“.



Der Akquisetipp für Existenzgründer

Wbl-Tipp 6 von Dr. Claudia Sassen: Geduld

Kaltakquise an der Haustür bedeutet, Zeit und Geduld mitzubringen. Räumen Sie, wie Corsagenkartonvertreter und Existenzgründer Hemu (siehe Abbildung), Ihrem potenziellen Kunden stets ein paar Minuten ein, bis er auf Ihr Klingeln öffnet. Er mag beispielsweise nicht so gut zu Fuß sein. Nehmen Sie sich gegebenenfalls etwas zu lesen mit.



Fortsetzung von Seite 1: .garage

Die Jungunternehmerin Manuela Scholz lobt besonders die professionelle Unterstützung der .garage beim Erstellen des Businessplans. „Dadurch wurde Struktur in mein Geschäftsvorhaben gebracht und ich hatte ein Ziel vor Augen.“ Manuela Scholz meldete sich bereits vier Monate nach der Gründung aus dem ALG-2-Bezug ab. „Ich kann mittlerweile von meiner Selbstständigkeit leben“, freut sich die Physiotherapeutin. „In der .garage habe ich das ganze unternehmerische Drumherum für meine Selbstständigkeit gelernt und konnte mein Unternehmen so auf einer soliden Basis aufbauen.“

Knapp 90 Prozent der Gründer, die das .garage-Projekt abgeschlossen haben, sind heute selbstständig. Von den anderen entscheiden sich einige gegen die Gründung und für eine sozialversicherungspflichtige Anstellung, wie der Dortmunder Diplom-Chemiker Norbert Pahlke, der sich ursprünglich als Unternehmensberater für Qualitäts- und Umweltmanagement selbstständig machen wollte. „Trotzdem nehme ich viel aus der .garage mit. Besonders aus den Coachings habe ich viel Kraft gezogen.“ Heute ist Norbert Pahlke für ein weltweit operierendes Stahlbauunternehmen im Qualitätsmanagement tätig. „Jetzt arbeite ich genau in dem Bereich, in dem ich mich selbstständig machen wollte.“



Kurzinfos aus der Gründungsszene

- **Samantha und Nissar Dongola** aus der .garage dortmund, haben nach nunmehr einem Jahr Selbstständigkeit, in der sie auf Märkten und online ihre aus Indien importierten Textilien verkauft haben, ihr Ladenlokal in Waltrop eröffnet: www.shalimar-garden.de.
- „Reptilien live erleben“ kann man bei **Peter Appellmann**, Gründer aus der .garage essen. Aufgrund seiner langjährigen Seminarpraxis hat Appellmann die Erfahrung gemacht, dass seine Seminare Kindern und Erwachsenen helfen, ihre Berührungsängste mit Reptilien und Spinnen abzubauen. Dadurch wird das Selbstvertrauen der Kinder positiv gefördert und ihr Selbstverständnis im Umgang mit Tieren gefördert.
- Webdesigner **Andreas Breimeyer**, ebenfalls Gründer aus der .garage essen, wird wohl in Zukunft nur noch mit Bier der Marke Becks anstoßen, nachdem er ihre Ausschreibung zur Erstellung eines Intranettools gewann.
- **Frank Chyborz**, Gründer aus der .garage dortmund, hat einen Kredit von der NRW-Bank erhalten und wird bald mit www.revierheld.de online gehen. Er vertreibt dort T-Shirts und Poster unter dem Label Revierheld.
- Unter dem Titel „Generationen betrachten“ bieten **Eva Breslein** und **Eva Gabriel** in Oberhausen Kunsttherapieseminare zur Förderung der persönlichen Entwicklung und Selbstwahrnehmung an: www.generationen-betrachten.de.
- **Dr. Marco Caliendo** hat in einer Langzeitstudie festgestellt, dass die sogenannte Ich-AG und das Überbrückungsgeld entgegen landläufiger Meinung zwei effektive arbeitsmarktpolitische Programme waren. Ob sich der neue Gründungszuschuss ähnlich erfolgreich entwickelt, beurteilt der Wissenschaftler skeptisch.
- Suchen Sie noch „budenzauberei“? So lautet die Marke von Gründerin **Jenny Tempelmann** aus der .garage essen, unter der sie zukünftig Wohnaccessoires und Kinderkleidung anbieten wird. Das Besondere ist, dass alles von ihr entworfen wird und sie die Kinderkleidung selbst fertigt – aus Stoffen vergangener Generationen kombiniert mit den modernen Stoffen der heutigen Zeit.

Gründerporträt: Dem Orient so nah



„Mit meiner Buchhandlung will ich eine Brücke zwischen der orientalischen und europäischen Kultur schlagen und besonders auf die gemeinsamen Aspekte unserer Geschichte verweisen“, so fasst M’hand Bendaoud, ehemaliger Student aus Dortmund, seine Motive für die Gründung seines Schwerpunktbuchhandels in der Dortmunder Nordstadt zusammen. Ganz nebenbei hat sich der 39-Jährige aber auch einen Traum verwirklicht: „Unter Büchern sein!“ Das wollte Bendaoud schon seit seiner Jugend. Er half regelmäßig in einer marokkanischen Buchhandlung aus und entdeckte dabei seine Leidenschaft für das gedruckte Wort.



Seit Juni 2009 ist der Traum nun Wirklichkeit. Die Regale seines Geschäftes in der Münsterstraße an der U-Bahn-Haltestelle sind prall gefüllt mit literarischen Schätzen aus dem Orient. Interessenten aller Nationalitäten finden hier Werke von Heine, Grass, Süßkind, Rafik Schami und Goethe in arabischer Sprache. Auch Aktuelles kommt nicht zu kurz: Peter Scholl-Latour, Navid Kermani, Kristiane Backer und Annemarie Schimmel sind gleichfalls bei „Al Kutubia“ vertreten.

Darüber hinaus finden sich in den Regalen echte Raritäten aus Religion und Kultur sowie Reiseführer, Kochbücher, Kinderbücher und islamwissenschaftliche Werke. „Am besten gehen Romane!“, betont Bendaoud. Nun braucht auch große Literatur ein vernünftiges unternehmerisches Konzept. Das Know-how hierzu hat sich der Gründer in der .garage dortmund erarbeitet.

Und die Kunden? Kommen eigentlich aus allen Schichten und Nationalitäten. Eins haben sie alle gemeinsam: Das Interesse an orientalischer Kultur. Dann ist da noch der Name der Buchhandlung: Al Kutubia. In Marrakesch gibt es eine gleichnamige Moschee. „Der Name heißt übersetzt 'Moschee der Buchhändler'. Das Minarett dieser Moschee war Vorbild für das Minarett der Moschee in Sevilla. Das ist mein Bezug zur kulturellen Brücke zwischen Orient und Okzident“, begründet M’hand Bendaoud seine Namenswahl.

Farbphantasien im Wbl



Mit ihrer Ausstellung „Farben und Fantasie“ begeisterte die Künstlerin Brigitte Gawron Teilnehmer und Besucher. Bereits bei der Ausstellungseröffnung konnte die Essenerin die ersten Werke verkaufen.

Brigitte Gawron möchte mit ihren ausdrucksstarken Figuren und kräftigen Farben inspirieren. Die Basis ihrer Malerei beruht auf Fantasie, Figürlichem und Abstraktem und ist durch eine spontane Kreativität

gekennzeichnet: „Als Künstlerin möchte ich mich nicht durch eine strenge Wahl einer Stilrichtung fassen und fesseln lassen. Meine Werke zeigen das, was ich als schön empfinde, und verdeutlichen, was mich bewegt.“

Die Künstlerin benutzt kräftige Ölfarben, um dem Betrachter Freude und Wohlbefinden in das Alltagsleben zu bringen. Wunschträume sollen sichtbar gemacht werden, weibliche Wesen verkörpert sie selbstbewusst und sinnlich und die Fantasie erhält freien Raum. „Meine Werke strahlen eine harmonische kreative Atmosphäre aus und verbreiten Entspannung und Freude.“ Unsere Aufnahme zeigt (von links) Oberbürgermeisterkandidatin Regina Boos, Citymanager Franz Muckel, Künstlerin Brigitte Gawron, Steuerberater Michael Heinzen und Wbl-Projektleiterin Mareen Stein.

Neue Management-Assistentinnen



Seit August können sich acht Teilnehmerinnen des Wbl Dortmund über ihr Diplom zur Management-Assistentin (bSb) freuen. Ein Jahr lang haben sie sich neben ihrem Job abends und am Wochenende im Weiterbildungsinstitut auf dem Westenhellweg auf ihr Diplom vor dem Bundesverband Sekretariat und Büromanagement vorbereitet. Lehrgangsteilnehmerin Sarah Lindemann: „Mit einem guten Zeitmanagement ist es kein Problem, sich am Abend noch beruflich weiterzuqualifizieren und sich neuen Herausforderungen zu stellen.“ Inhalte der Quali-

fizierung waren u. a. Managementtechniken, Personalmanagement, Kommunikations- und Präsentationstechniken, Betriebspsychologie, Informationsmanagement, Wirtschaftsenglisch und Marketing.

Ziel dieser Weiterbildung ist es, Sekretariats- und Büroangestellte für den beruflichen Aufstieg in unterstützende oder auch mitleidende Managementfunktionen zu qualifizieren. Immer häufiger bleibt Büromitarbeiterinnen mit kaufmännischer Ausbildung ein beruflicher Aufstieg versperrt, da die Veränderungsprozesse im Unternehmen und das damit anfallende Aufgabenspektrum nicht mehr mit der Berufsausbildung zu vereinbaren sind. „Eine berufsbegleitende Weiterbildung hilft dabei, sich den aktuellen Anforderungen anzupassen und in seinem Tätigkeitsbereich immer auf dem neuesten Stand zu sein“, so Sarah Lindemann.

Stephanie Brysch gratuliert



Kommt eine Glückwunschkarte des Weiterbildungsinstituts beim Empfänger an, dann präsentiert sich mit dieser Karte auch Jungunternehmerin Stephanie Brysch ihren potenziellen Kunden. Im Januar 2009 hatten Weiterbildungsinstitut und .garage Existenzgründer aus dem kreativen Bereich aufgerufen,

sich am Wettbewerb für die Kartengestaltung zu beteiligen. Der Jury gehörten Vertreter von namhafter Designfirmen an, wie die Chefs der move:elevator GmbH (Oberhausen/Dresden), der Netgroup Deutschland GmbH (Dortmund) und der mmk GmbH (Oberhausen).

Aus 20 Vorschlägen wurden die Gewinner bei der Preisverleihung im Stiftsforum Hörde geehrt. Das Motiv der Dortmunderin überzeugte das Gremium aus externen Kreativen. Stephanie Brysch bekam von .garage-Geschäftsführerin Stefanie Focke einen Scheck über 300 Euro überreicht. Ihr Siegermotiv präsentiert sich Geschäfts- und Kooperationspartner und Kunden von Wbl und .garage und damit auch möglichen Auftraggebern. Steffen Nölle (siehe nebenstehender Entwurf) und Claudia Goldstein freuten sich über Platz drei und zwei.



Firmenporträt: AWO Gelsenkirchen/Bottrop



„Der Mensch im Mittelpunkt“, mit diesem Slogan arbeitet und engagiert sich die Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen/Bottrop. Mit über 430.000 Mitgliedern und 250.000 Mitarbeitern bundesweit ist die Arbeiterwohlfahrt ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, in dem sich Männer und Frauen engagieren, um soziale Probleme zu bewältigen. Die AWO Gelsenkirchen/Bottrop betreibt verschiedene Einrichtungen, um Benachteiligten zu helfen und sie zu unterstützen.

In verschiedenen Beratungsstellen wie der Straffälligenhilfe, dem Betreuungsverein, dem Frauenhaus, dem Migrantenzentrum, der Ju-

gendgerichtshilfe, aber auch der Pflegeberatung werden die unterschiedlichen Zielgruppen angesprochen.

Neben mehreren Kindertageseinrichtungen und offenen Ganztagschulen hat die AWO verschiedene, große Projekte für Senioren und Familien auf dem Programm. „Damit wir den Menschen effektiv helfen können, ist es wichtig, geplante Projekte auch sicher und strukturiert umzusetzen“, so Gudrun Wischniewski, Geschäftsführerin der AWO Gelsenkirchen/Bottrop.

Das Weiterbildungsinstitut Wbl beziehungsweise das für Firmenschulungen zuständige Bildungsinstitut versari führten dazu ein Seminar zum Thema Projektmanagement für die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle Gelsenkirchen durch. Bereits in den vorhergehenden Jahren hat die Arbeiterwohlfahrt Gelsenkirchen/Bottrop bei Firmenschulungen auf die Angebote des Bildungsinstituts versari zu Themen wie Büro- und Zeitmanagement zurückgegriffen.

Unsere Aufnahme zeigt AWO-Geschäftsführerin Gudrun Wischniewski (links im Bild) mit der für die Firmenkunden zuständigen Wbl-Mitarbeiterin Kirsten Merlé.

Katrin Sachse im Wbl-Mitarbeiterporträt

Ihre Familie lebt verteilt in ganz Deutschland, aber ihr Herz schlägt für die Ruhrmetropole Essen. Im Businessinkubator .garage essen empfängt sie Kunden und Gründer, hilft bei Problemen und koordiniert als Bürokauffrau das Geschehen vor Ort.

Als ausgebildete Empfangssekretärin kam Katrin Sachse vor 20 Jahren aus Sachsen nach Essen. Nach der Elternzeit für ihre Tochter arbeitete sie zunächst bei einer Werbeagentur als Bürokauffrau und absolvierte parallel die Ausbildung zur Bürokauffrau mit Prüfung vor der IHK Essen. Vier Jahre arbeitete sie danach bei einer Unternehmensberatung und Insolvenzverwaltung. Im Frühjahr 2006 nahm die 36-Jährige im Wbl an der Qualifizierung „Kaufmännisches Intensivtraining“ teil.

Seit Dezember 2006 arbeitet Katrin Sachse nach der erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung in der .garage essen am Limbecker Platz. Besonders durch ihre kommunikative und offene Art setzt sie hier Akzente und überzeugt durch organisatorisches und kaufmännisches Können. „Schon während der Qualifizierung riss sie uns Dozenten durch ihre Herzlichkeit und Motivation mit. Das sprach sich herum und so erhielt sie eine feste Anstellung in der .garage“, so Marketingdozent Stefan Slaby.

Wer in einer .garage arbeitet, der fährt auch gerne Auto. Besonders mit ihrer 18-jährigen Tochter Alexandra erkundet sie die Umgebung und fährt regelmäßig ihre Familie und Freunde besuchen. Vor allem Sport liegt ihr am Herzen. Neben Inliner- und Fahrradfahren stehen regelmäßige Besuche im Fitnessstudio auf dem Plan. Bei abendlichen Saunagängen kann sie so richtig abschalten und entspannen.



Impressum

Herausgeber: Weiterbildungsinstitut Wbl GmbH Dortmund: Westenhellweg 85 – 89 • 44137 Dortmund • Tel. 0231 914405-0 Essen: Hoffnungstr. 2 • 45127 Essen
Tel. 0201 97799-0 Oberhausen: Marktstr. 35 • 46045 Oberhausen • Tel. 0208 377106-0 • www.weiterbildungsinstitut.de • info@weiterbildungsinstitut.de
Redaktion: Peter M. Urselmann (V.i.S.d.P.), Alexandra Scholz • Beiträge: Bianca Berens, Claudia Cecal, Dr. Claudia Sassen, Stefan Slaby • Fotos: say:image,
Ulla Emig, Peter J. Obenaus, Kirsten Neumann

